

# Selbsthilfe im Blickpunkt



Zeitschrift des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen

## 2011: Lehrgang für SH-Gruppen-LeiterInnen gestartet



Der 4-teilige LeiterInnen-Lehrgang, gefördert durch den „Fonds Gesundes Österreich“, startete am 23. Februar mit dem 1. Workshop. Wir wünschen allen TeilnehmerInnen, dass sie sich für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit viel mitnehmen können: Mag. Susanne Deimel-Engler, Erika Dobes, Ursula Sirota, Annemarie Grießler (sitzend v. l.), Karen Dunkler, Eva-Maria Kemetner, Heinz Albust, Mag. Maria Rameder-Paradeiser und Johann Bauer mit Trainer Andreas Vrana und DV-NÖSH-Mitarbeiterin Sabine Kauscheder.

Foto: FX Lahmer

### **DV-NÖSH-Büro: Neue Öffnungszeiten**

Ab April steht das Team des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen im Büro in St. Pölten zu geänderten Zeiten zur Verfügung.

Seite 2

### **Stammtische 2011: Kompetent als Patient**

Unter diesem Motto widmen sich die Stammtische 2011 dem Arzt-Patienten-Gespräch. Details und Termine gibt es auf

Seite 8

### **Vier Landeskliniken auf dem Prüfstand**

Das Gütesiegel „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ geht in die nächste Runde. Bei Partnerforen stellen sich Klinik-MitarbeiterInnen vor.

Seite 6-7

## INHALTSVERZEICHNIS

Start des Leiter-Lehrgangs	Seite 1
Impressum, Ehrung für Edeltraud Maly	Seite 2
Goldenes Ehrenzeichen, Seniorenmesse	Seite 3
Morbus Bechterew, SHG Parkinson Edelweiß	Seite 4
Zöliakie	Seite 5
Gütesiegel „SH-freundliches Krankenhaus“	Seite 6-7
Kompetent als Patient	Seite 8
Datenerhebung	Seite 9
Neue Gruppen im DV-NÖSH	Seite 10
Auftakt zum „Jahr der Freiwilligen“	Seite 11
Seltene Krankheiten: Primärer Immundefekt	Seite 12
SHG für Impfpflichter	Seite 13
Urheber- und Nutzungsrecht	Seite 14
Gruppenförderung 2010, Spielsucht	Seite 15
Termine und Gruppen-Jubiläen	Seite 16



**Hohe Auszeichnung:** Am 14. Dezember 2010 überreichte LH Dr. Erwin Pröll an Edeltraud Maly, Präsidentin des Vereins der Kehlkopflösen und Halsatmer Österreichs, die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ (siehe Seite 3).

Foto: zvg

## NEUE ÖFFNUNGSZEITEN - ab April

Montag, Dienstag und Donnerstag:  
09.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag:  
09.00 – 12.00 Uhr

Diese Zeitschrift wird gefördert durch  
NÖGUS (NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds)  
und Land NÖ



Unsere Projekte werden unterstützt von



## IMPRESSUM

### Medieninhaber u. Herausgeber:

Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen (DV-NÖSH)  
Für den Inhalt verantwortlich: Elfriede Schnabl, Obfrau  
(ausgenommen namentlich gekennzeichnete Beiträge).

### Beitrags- und Anzeigenannahme:

Wiener Str. 54 / Stiege A / 2. Stock (Tor zum Landhaus),  
3109 St. Pölten, Tel.: 02742/22644, Fax: 22686  
ZVR-Zahl: 244690535, Mail: [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at)  
Internet: [www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)

### Redaktionsteam:

Harald Bachhofer, Mag. Renate Gamsjäger, Claudia Fieglmüller,  
Christine Hüttner, Sabine Kauscheder, Xaver Lahmer. Fotos: zvg  
(außer wenn namentlich erwähnt). Alle Angaben und Daten wurden  
nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch gibt es keine  
Gewähr für deren Richtigkeit. Jede Haftung ist ausgeschlossen.

**Druck:** Offset3000, 7035 Steinbrunn, Tel. 02624/54000

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Juni 2011. Wir freuen uns auf die Zusendung Ihrer

Berichte - Fotos bitte mit Namen der Personen.

**Einsendeschluss: Freitag, 13. Mai 2011.**

## Goldene Medaille des Landes NÖ

### für Edeltraud Maly, Präsidentin der Kehlkopflösen und Halsatmer Österreichs

LH Dr. Erwin Pröll überreichte am 14. Dezember 2010 an Edeltraud Maly, Präsidentin des Vereins der Kehlkopflösen und Halsatmer Österreichs und Obfrau der Landesgruppe Niederösterreich-Burgenland, die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ.

Edeltraud Maly steht seit 15 Jahren an der Spitze dieser Selbsthilfegruppe. Unter Ihrer Federführung wurde die Erstausrüstung – alle Hilfsmittel – Rehabilitation in der Klinik Alpenland in Bad Reichenhall erreicht. Die Verbreitung und Akzeptanz der Stimmprothese war ihr ebenso ein Anliegen, denn „Laryngektomierte (kehlkopflose) Patienten sollen nicht stumm bleiben“, so Maly.

Von 1995 bis 2010 wurden mit 461 Personen ein Gespräch vor der Operation geführt, um den Patienten die Angst vor dem „Stimmverlust“ soweit als möglich zu nehmen. Bis 2005 wurden 282 Patienten über den Verein Kehlkopflöse und Halsatmer

Österreichs versorgt. Dann übernahmen nach und nach Firmen diese Aufgabe.

Edeltraud Maly ist weiters seit 1997 im Direktorium der „Europäischen Konföderation der Laryngektomierten“ C.E.L. als Vertreter Österreichs tätig.

Der DV-NÖSH dankt Edeltraud Maly für die langjährige ausgezeichnete Arbeit im Sinne der Selbsthilfe und gratuliert zu dieser seltenen und hohen Auszeichnung.



Landeshauptmann-Stv. Dr. Josef Leitner und Peter Maly gratulierten Edeltraud Maly ebenso zu dieser hohen Auszeichnung wie GGR Gaby Steiner aus Brunn/Gebirge, Landesrätin Mag. Karin Scheele und Prim. Dr. Robert Pavelka (HNO-LK Wr. Neustadt, v. l.).

Foto: zvg

## Selbsthilfe bei der Seniorenmesse

Bei der Herbst-Seniorenmesse 2010 in Wien informierten die SHG Schlafapnoe und die Zöliakie-SHG Bad Pira-warth mit Maria Kautz über ihre Arbeit. „Wir konnten zahlreiche Beratungsgespräche führen“, freute sich Josef Hoza, Leiter der SHG Schlafapnoe.

In Summe zählte die Veranstaltung über 90.000 Besucher. „Leider können wir nicht an jeder Veranstaltung teilnehmen, weil die Stand-Gebühren zum Teil sehr hoch sind“, so Hoza, der dankenswerter Weise mit Maria Kautz den DV-NÖSH vertrat.



## Handgearbeitete Weihnachtskrippe als Geschenk



Anlässlich der Weihnachtsfeier im NÖ Landespflegeheim Mautern an der Donau stellte sich Franz Karl von der Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew Krems mit einem ganz besonderen Geschenk ein.

Im Beisein von Stadtpfarrer Dechant Pater Clemens M. Reischl, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Werner Nikisch und Bürgermeister Armin Sonnauer überreichte Franz Karl an den Heimleiter Direktor Herbert Bartl und die Bewohner des Severinheimes drei in Handarbeit hergestellte Weihnachtskrippen.

## Krippenschau beim Benefiz-Adventmarkt

Wie jedes Jahr fand auch heuer im Haus von Franz und Charlotte Karl ein Adventmarkt statt.

Weihnatskrippen - im Bild Franz Karl mit einer orientalischen Krippe - Laternen, Zier- und Birkenkerzen gab es ebenso zu bewundern wie Vogelfutterhäuschen, gestrickte Socken und Kinderwesten. In liebevoller Handarbeit hatte das Paar dies hergestellt. Kulinarische Schmankerln reichten von hausgemachtem Gulasch bis zu Mehlspeisen und Glühwein. Der Reinerlös kam der SHG Morbus Bechterew zu Gute.



## Parkinson-SHG Edelweiß feierte im Lindenhof

Zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier lud die Parkinson-Selbsthilfegruppe Edelweiß in den Gasthof der Familie Wochner in Rotheau ein. Gruppenleiter Rudolf Roth (l.) blickte bei diesem Anlass auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Arbeitsjahr zurück.

Fotos: zvg

## Kochkünste unter dem Motto „Gewürze wärmen den Körper“



Ein besonderer Kochabend fand in Gänserndorf beim Kneipp-Verein statt. Das Motto lautete: „Gewürze wärmen den Körper“.

Als Chefköchin agierte Mitzi Barelli. Bei dieser Gelegenheit stellte Maria Kautz ihre Zöliakie SHG Bad Pirawarth und den DV-NÖSH vor.

Im Frühjahr ist ein weiterer glutenfreien Kochabend geplant (siehe Termine auf Seite 16).

## Zöliakie: Fest mit glutenfreien Mehlspeisen

Die Diätologin des Landesklinikums Mistelbach, Susanne Kühmer, organisierte das 1. Weinviertler Zöliakietreffen.

Bei ihrer Tochter wurde erst vor kurzem Zöliakie diagnostiziert. „Aufgrund eines Berichtes in der Zöliakiezeitung nahm ich mit ihr Kontakt auf“, erinnert sich Maria Kautz, Leiterin der Zöliakie SHG Bad Pirawarth. „Und so wurde es ein großes Fest. Denn im Gasthaus Diesner in Mistelbach verwöhnte man uns mit glutenfreier Sachertorte und Palatschinken.“

*Foto Mitte*

Kurzerhand beschloss man, noch vor Weihnachten einen Keksebackabend zu veranstalten. Von den TeilnehmerInnen wurde dann fleißig gebacken. Insgesamt 24 Sorten glutenfreie Kekse füllte jeder in seine Keksdosen.

Kautz weiter: „Es hat sich nun mein größter Wunsch erfüllt. Ich wollte immer schon mehr Kontakt mit dem LK Mistelbach und mit einer Diätologin. Manchmal braucht die Umsetzung etwas mehr Zeit. Aber die Freude ist nun umso größer.“

*Foto rechts unten*



# Gütesiegel „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

## Weitere vier Landesklinken werden unter die Lupe genommen

Im Herbst des Vorjahres startete das Projekt Gütesiegel „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ mit 4 neuen Partnerkliniken.

Diesmal sind es die großen Landeskliniken St. Pölten, Wiener Neustadt, Amstetten und Krems, die große Anstrengungen unternehmen werden, um das Gütesiegel zu erreichen. Als ersten Schritt ernannten die kollegialen Führungen der Häuser bereits Selbsthilfe-AnsprechpartnerInnen.

Bei den Partnerforen im Frühjahr 2011 (Termine siehe Infokasten) stellen sie das Projekt den MitarbeiterInnen der Kliniken und den SH-Gruppen der Region vor.

Wir wünschen den neuen Selbsthilfe-PartnerInnen alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

### Projektstart im LK Wr. Neustadt

Dipl. Soz.-Päd. Karina Platzer und DGKS Ingrid Ungersböck haben im Rahmen der Abschlussarbeit ihrer Ausbildung „Lehrgang Überleitungs-

pflege - Case and Care Management“ am Institut für Bildung im Gesundheitsdienst in Bad Schallerbach das Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ für den Standort Wiener Neustadt entwickelt. Sie sind beide im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt beschäftigt und zuständig für Entlassungsmanagement und Überleitungspflege.

Im Zuge dessen soll in Zukunft auch der vermehrte Kontakt mit Selbsthilfegruppen gefördert werden.

Die Aufgaben der beiden Case & Care Managerinnen in diesem Projekt umfassen die Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Selbsthilfegruppen, das Pflegen und Aktualisieren der Daten, die Organisation eines jährlichen Treffens sowie die Integration dieser Zusammenarbeit in die betriebsinterne Fortbildung.



Der vordergründige Nutzen für die Patienten ist die Möglichkeit des direkten Ansprechpartners im Klinikum sowie die Weiterleitung an die richtigen und aktuellen Stellen nach dem Aufenthalt.

Die offizielle Kick-Off-Veranstaltung im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt findet am 31. März 2011 statt.

### Termine für die Partnerforen Gütesiegel:

- Wr. Neustadt: 31. März 2011
- Krems: 13. April 2011
- St. Pölten: noch nicht bekannt
- Amstetten: 6. April 2011

### Ansprechpartnerinnen im LK Wiener Neustadt:

#### Karina Platzer

Dipl. Sozialpädagogin  
Telefon: 02622/321-3039  
Mobil: 0676/83321-1071  
Mail: [karina.platzer@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:karina.platzer@wienerneustadt.lknoe.at)

#### Ingrid Ungersböck

Dipl. Ges.- und Krankenschwester  
Telefon: 02622/321-3039  
Mobil: 0676/83321-1072  
Mail: [ingrid.ungersboeck@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:ingrid.ungersboeck@wienerneustadt.lknoe.at)  
täglich von 7.00 - 15.30 Uhr



## Gütesiegel „selbsthilfe- freundliches Krankenhaus“

### Ansprechpartner in den NÖ Landeskliniken (Projekt I+II)

#### LK Donauregion Tulln

Karin SOMMER  
Telefon: 02272/601-19181  
Mail: [karin.sommer@tulln.lknoe.at](mailto:karin.sommer@tulln.lknoe.at)

#### LK Mostviertel Amstetten-Mauer

Karl BAUER, Pflegedirektor-Stv.  
Telefon: 07475/ 501-4103  
Mail: [karl.bauer@mauer.lknoe.at](mailto:karl.bauer@mauer.lknoe.at)

#### LK Mostviertel Scheibbs

DGKS Maria SALZMANN  
Telefon: 07482/404-1217  
Mail:  
[pflege.chirurgie@scheibbs.lknoe.at](mailto:pflege.chirurgie@scheibbs.lknoe.at)

#### LK Thermenregion Baden

DGKS Andrea WILFLING oder  
DGKS Christine BEYER  
Telefon: 02252/205-361  
Mail:  
[andrea.wilfling@baden.lknoe.at](mailto:andrea.wilfling@baden.lknoe.at)

#### LK Thermenregion Hainburg

Marion HOFFMANN  
Tel.: 02165/90501-6262  
Mail:  
[marion.hoffmann@hainburg.lknoe.at](mailto:marion.hoffmann@hainburg.lknoe.at)

#### LK Thermenregion Mödling

DKKS Franziska KAISER.  
Telefon: 02236/204-7454 Kinder-  
abteilung  
Mail:  
[franziska.kaiser@moedling.lknoe.at](mailto:franziska.kaiser@moedling.lknoe.at)

#### LK Thermenregion Neunkirchen

DGKS Elisabeth JESCHKE  
Telefon: 02635/602-2209  
Mail:  
[elisabeth.jeschke@neunkirchen.lknoe.at](mailto:elisabeth.jeschke@neunkirchen.lknoe.at)

#### LK Voralpen Lilienfeld

DGKS Luise KARNER  
Telefon: 02762/501-2700  
Mail:  
[luise.karner@lilienfeld.lknoe.at](mailto:luise.karner@lilienfeld.lknoe.at)

#### LK Waldviertel Gmünd

DGKP Rudolf HALLER  
Telefon: 02852/52525-5322  
Mail: [palliativ@gmuend.lknoe.at](mailto:palliativ@gmuend.lknoe.at)

#### LK Waldviertel Horn/Allent- steig

Dir. DGKS Angela KROITZSCH  
Telefon: 02982/2661-6060  
Mobil: 0664/220 80 43  
Mail: [angela.kroitzsch@horn.lknoe.at](mailto:angela.kroitzsch@horn.lknoe.at)

DGKS Beatrix LITSCHAUER  
Tel.: 02824/2235-81600  
Mail: [beatrix.litschauer@allentsteig.lknoe.at](mailto:beatrix.litschauer@allentsteig.lknoe.at)

#### LK Waldviertel Waidhofen/Thaya

Bettina HACKL, MA  
Telefon: 02842/504-5902  
Mail: [bettina.hackl@waidhofen-thaya.lknoe.at](mailto:bettina.hackl@waidhofen-thaya.lknoe.at)

#### LK Waldviertel Zwettl

DGKS Andrea ZOTTL  
Telefon: 02822/504-6811  
Mail:  
[diabetes.zottl@zwettl.lknoe.at](mailto:diabetes.zottl@zwettl.lknoe.at)

#### LK Weinviertel Mistelbach/ Gänserndorf

DGKP Erich SCHILLER  
Telefon: 02572/3341-9877  
Mail:  
[erich.schiller@mistelbach.lknoe.at](mailto:erich.schiller@mistelbach.lknoe.at)

#### LK Weinviertel Hollabrunn

DGKS Monika BEDNAR  
Telefon: 02952/2275-341  
Mail: [monika.bednar@hollabrunn.lknoe.at](mailto:monika.bednar@hollabrunn.lknoe.at)

#### LK Weinviertel Korneuburg/ Stockerau

DGKS Maria PRASNIKAR  
Telefon: 02266/609-980902  
Mail: [maria.prasnikar@stockerau.lknoe.at](mailto:maria.prasnikar@stockerau.lknoe.at)  
Frau DGKS Eunice WOLFSDORF  
Telefon: 02262/780-2403 oder  
Durchwahl 6403  
Mail:  
[eunice.wolfsdorf@korneuburg.lknoe.at](mailto:eunice.wolfsdorf@korneuburg.lknoe.at)

### Als selbsthilfefreundliche Kliniken bewerben sich:

#### Landeskrankenhaus St. Pölten

Manuela LEHEL  
Telefon: 02742/300-76055  
DGKP Franz SCHODERBÖCK  
Telefon: 02742/300-76706  
Mail:  
[franz.schoderboeck@stpoelten.lknoe.at](mailto:franz.schoderboeck@stpoelten.lknoe.at)

#### Landeskrankenhaus Krems

DGKP Thomas FLATSCHART  
Telefon: 02732/ 804-4816  
Mail:  
[thomas.flatschart@krems.lknoe.at](mailto:thomas.flatschart@krems.lknoe.at)  
DGKS Elisabeth EBNER  
Mail:  
[elisabeth.ebner@krems.lknoe.at](mailto:elisabeth.ebner@krems.lknoe.at)

#### Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten

DGKP Michael HOFER  
Telefon: 07472/604-8750  
DGKP Herbert SCHÖRGHUBER  
Telefon: 07472/604-6606  
Mail: [QM@amstetten.lknoe.at](mailto:QM@amstetten.lknoe.at)

#### Landeskrankenhaus Wr. Neustadt

DSA Karina PLATZER  
Telefon: 02622/321-3039  
Mail: [karina.platzer@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:karina.platzer@wienerneustadt.lknoe.at)  
DGKS Ingrid UNGERSBÖCK  
Telefon: 02622/321-3040  
Mail: [ingrid.ungersboeck@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:ingrid.ungersboeck@wienerneustadt.lknoe.at)

## NÖ Selbsthilfe-Stammtische: Kompetent als Patient

### Was können PatientInnen zum Erfolg des gemeinsamen Gespräches beitragen?

Unter dem Motto „Kompetent als Patient“ widmen sich die Stammtische 2011 dem Arzt-Patienten-Gespräch. Mag. Rosalia Pampalk, Psychologin und Kommunikationstrainerin der Österreichischen Akademie für Präventivmedizin und Gesundheitskommunikation (ÖAPG), wird gemeinsam mit den TeilnehmerInnen diese besondere Gesprächssituation analysieren und diskutieren.

Im Erfahrungsaustausch und wertschätzendem Gespräch werden Möglichkeiten, das Arzt-Patienten-Gespräch besser zu gestalten, erarbeitet. Die NÖGKK fördert auch 2011 die Stammtische als wichtiges regionales Informations- und Vernetzungsforum.

Das Gespräch mit dem Arzt/der Ärztin bestimmt zentral den Erfolg einer Behandlung. Es ist Grundlage für die Diagnostik, baut das Vertrauen Arzt/Patient auf, ermöglicht es den Patienten, die Behandlungs-Anwei-

sungen zu verstehen und ihnen Folge zu leisten.

Der DV-NÖSH hat daher das Thema Arzt-Patienten-Gespräch als Mittelpunkt der Stammtische 2011 gewählt. Was können wir als PatientInnen dazu beitragen, dass die Gespräche erfolgreich verlaufen? Meist wird das Gespräch nur aus Sicht des Arztes

beleuchtet. Zum Reden gehören immer zwei. Also kann auch der Patient/die Patientin den Gesprächsverlauf entscheidend beeinflussen und zum Erfolg beitragen.

Mit Unterstützung der Gesprächstrainerin der ÖAPG findet eine Auseinandersetzung mit dem Arzt-Patienten-Gespräch aus Sicht der Patienten statt. Ziel ist es, dass die Teilnehmer Anregungen, wie sie die Gesprächssituation verbessern können, mitnehmen und dies auch in ihren Gruppen zum Thema machen.

Fast alle Mitglieder von Selbsthilfegruppen können auf eigene Erfahrungen im Gespräch mit Ärzten zurückblicken.

Meist ist das Gespräch Arzt-Patient eine besondere und belastete Situation: Insgesamt widmen Arzt und Patient dem Dialog eine hohe Aufmerksamkeit. Dennoch ist es schwierig, sich zu verständigen: „Oft ist es, als wenn zwei Fremde in jeweils fremder Sprache miteinander reden (Linus S. Geisler). Eine Ursache kann sein,



© www.kunstsam.de

dass der Patient/die Patientin Angst vor der Mitteilung über Krankheiten oder Unannehmlichkeiten hat. Darin begründet sich oft unbewusstes „Nicht-Verstehen“.

Der Arzt wiederum möchte Emotionen nicht zulassen, die unangenehme Mitteilungen auch bei ihm auslösen. Er verschanzt sich hinter geringen Zeitressourcen oder medizinischen Fachausdrücken. Gleichzeitig werden im Arzt-Patient-Gespräch Unehrlichkeiten besonders wahrgenommen. Sowohl Arzt als auch Patient können sich eigentlich nicht verstellen. Wenn sich Ärzte hinter Floskeln verstecken, werden diese als solche vom Patienten erkannt und mangelnde Akzeptanz des Arztes ist die Folge. Umgekehrt bemerkt auch der Arzt Ausflüchte des Patienten sehr rasch.

Die Selbsthilfegruppen der Regionen werden zu den Stammtischen brieflich eingeladen.

### Stammtisch-Termine für 2011

- **Industrieviertel:**  
am 5. April in Vösendorf
- **Waldviertel:**  
am 28. April in Moidrams/Zwettl
- **Weinviertel:**  
am 5. Mai in Klement/Ernstbrunn
- **Mostviertel:**  
am 11. Mai in Sarling bei Ybbs an der Donau
- **Zentralraum:**  
am 9. Juni in Wagram ob d. Traisen/Traismauer

Uhrzeit: 13.30 bis 17.00 Uhr

**NÖGKK**  
NÖ Gebietskrankenkasse  
Wir versorgen Sie!

**ÖAPG**



## Datenerhebung 2011

Für die Aktualisierung unserer Datenbank ersuchen wir Sie, etwaige Änderungen dem Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen mitzuteilen. Damit können wir Ihre Daten immer auf dem neuesten Stand halten. **Wenn keine Änderungen vorzunehmen sind, betrachten Sie bitte diesen Erhebungsbogen als gegenstandslos.** Herzlichen Dank für Ihr Bemühen!

Name der Selbsthilfegruppe beziehungsweise des Vereines:  Selbsthilfegruppe  Selbsthilfverein

Aus wie vielen Mitgliedern besteht Ihre Selbsthilfegruppe bzw. Ihr SH-Verein? \_\_\_\_\_ Personen

Bitte geben Sie die Daten an, die im NÖ SHG Verzeichnis und auf unserer Homepage angegeben werden sollen:

	Kontaktperson	StellvertreterIn
Name		
Straße, Nr.		
PLZ, Ort		
Telefon		
Mobil		
Fax		
Email		
Homepage		

Wann und wo werden die Gruppentreffen abgehalten?

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass oben ausgefüllte Daten veröffentlicht bzw. bei Anfragen bis auf Widerruf weitergegeben werden dürfen (Privatadressen werden von uns nicht veröffentlicht).

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

### Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen (DV-NÖSH)

Tor zum Landhaus, Wiener Straße 54 / Stiege A / 2. Stock  
3109 St. Pölten, Postfach 26 \* Tel.: 02742/22644 \* Fax: 02742/22686  
Mail: [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at) \* Homepage: [www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)  
ZVR-Zahl: 244690535 \* Mitglied der ARGE Selbsthilfe Österreich



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder im Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen:

### SHG Impfopfer

Mag. Martin Wöber  
Telefon: 0664/735 564 64  
Mail: [kontakt@impfopfer.at](mailto:kontakt@impfopfer.at)  
Web: [www.impfopfer.at](http://www.impfopfer.at)

### Österr. Diabetikervereinigung (ÖDV) Gruppe Stockerau

Gerda Böhm  
Telefon: 0664/177 14 70  
Mail: [gerda.boehm@tele2.at](mailto:gerda.boehm@tele2.at)

### Wir Diabetiker NÖ und Gruppe Stockerau

Vereinsvorsitz: Traude Kappler  
Telefon: 02267/28 84  
Fax: 02267/28 84-4  
Mobil: 0676/40 35 805  
Mail: [wirdiabetikernoe@tele2.at](mailto:wirdiabetikernoe@tele2.at)

### Wir Diabetiker-SHG Hollabrunn

Ing. Karl Mitterhauser  
Mobil: 0664/435 30 75  
Mail: [diabetiker.hollabrunn@gmail.com](mailto:diabetiker.hollabrunn@gmail.com)

### Wir Diabetiker-SHG Horn

Angela Schichta  
Mobil: 0664/27 18 215  
Pumpeninformationen: Leo Schopf  
Mobil: 0676/418 26 00

### Wir Diabetiker-SHG Mistelbach

Elisabeth Schmid  
Mobil: 0650/25 12 947

### Wir Diabetiker-SHG Pitten

Ulrike Macher  
Telefon: 02627/47 667 oder 0664/124 21 69

### Wir Diabetiker-SHG Schrems

Erika und Otto Zach  
Telefon und Fax: 02853/78 274

### Wir Diabetiker-SHG Tulln

Angela Rotter  
Mobil: 0664/40 45 501  
Mail: [diabetes.tulln@gmail.com](mailto:diabetes.tulln@gmail.com)

### Wir Diabetiker-Jugendgruppe Tulln

Gabi Fidler  
Mobil: 0676/935 33 30  
E-Mail: [gabidgks\\_db@hotmail.com](mailto:gabidgks_db@hotmail.com)

### Wir Diabetiker-Kindergruppe Tulln

Gabi und Gerhard Fröschl  
Telefon und Fax: 02955/77 24  
Mail: [g.froeschl@telering.at](mailto:g.froeschl@telering.at)

### Wir Diabetiker-SHG Waidhofen/Thaya

Brigitte Wolf  
Telefon: 02842/523 58

### Wir Diabetiker-SHG Zwettl

Josefa und Robert Koller  
Tel.: 02822/529 79  
Mobil: 0664/946 43 10

### Wir Diabetiker-Kindergruppe Zwettl

Melanie Hartl  
Tel. + Fax: 02847/80 31 924  
Mail: [melhartl@gmx.at](mailto:melhartl@gmx.at)

### SHG für seelische Gesundheit Waidhofen/Thaya (Depression, Angst, Panik)

Paul Prohaska  
Telefon: 0664/261 69 50

### SHG „Trauern ist Arbeit“ Amstetten

Diana-Elisabeth Schenkermayr  
Telefon: 0664/261 41 07  
Mail: [info@diana-schenkermayr.at](mailto:info@diana-schenkermayr.at)  
Web: [www.diana-schenkermayr.at](http://www.diana-schenkermayr.at)

## Folgende Beitrittserklärung wurde erneuert:

### Verein Aktion Kinderherz Österreich

Obmann Friedrich Grimm  
Telefon: 0676/ 55 999 50  
Mail: [office@kinderherz.at](mailto:office@kinderherz.at)  
Web: [www.kinderherz.at](http://www.kinderherz.at)

## Auftaktveranstaltung zum Jahr der Freiwilligen

Wolf Dörner: „Die Arbeit der SHG hat Auswirkungen auf die Gemeinschaft“

Von 25. bis 27. Jänner 2011 fand im Wiener Rathaus im Rahmen der „Europa-Tour“ die erste große Veranstaltung zum Europäischen Freiwilligenjahr (EJF-2011) statt. In 3 Tagen wurden die Aspekte freiwilligen Engagements im Sport, im Bereich Umwelt, Gesundheit, Soziales und Gesellschaft, Kultur und den Blaulichtorganisationen beleuchtet.

Am 1. Tag hatten die Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. „Positiv ist, dass das Engagement in SHG als freiwillige Leistung wahrgenommen wird, was leider nicht immer so war“, so Mag. Renate Gamsjäger (DV-NÖSH). Sie koordinierte im Auftrag der „ARGE Selbsthilfe Österreich“ die SHG für diese Veranstaltung.

Bundesweit erfolgte der Auftakt zum Jahr der Freiwilligen in Salzburg am 16. Februar. Auch das Land Niederösterreich betonte bereits, Schwerpunkte zum Jahr der Freiwilligen in den Gemeinden durchführen zu wollen. So fand am 27. Jänner im NÖ Pressehaus ein Spitzentreffen der Freiwilligenorganisationen mit LH Dr. Erwin Pröll statt - mit dabei der Vorstand des DV-NÖSH.

### Auszüge aus dem Referat von Wolf Dörner anlässlich der EJF-2011-Europa-Tour:

„In Österreich gibt es aktuell rund 1.600 Selbsthilfegruppen und -organisationen im Sozial- und Gesundheitsbereich, in denen sich mehr als 300.000 PatientInnen bzw. Menschen in schwierigen Lebenssituationen zusammengeschlossen haben. Bei näherer Betrachtung der Selbsthilfeaktivitäten wird klar, dass es in

der Selbsthilfe durchaus um Auswirkungen auf die Gemeinschaft geht. VertreterInnen von SHG fühlen sich aber häufig alleine gelassen und haben das Gefühl, dass ihr Engagement nicht entsprechend gewürdigt wird. Sie lassen sich beinahe zu jeder Tages- und Nachtzeit von Hilfesuchenden anrufen und hören mit Geduld zu. Dazu wandeln sie mitunter ein Zimmer ihrer privaten Wohnung in ein behelfsmäßiges Vereinsbüro um. Dies alles nach dem Motto „Einer muss es ja tun“.

Damit diese Leistungen auch entsprechend erbracht werden können, braucht es Rahmenbedingungen auf der personellen, finanziellen und strukturellen Ebene. Diese stehen aber in Österreich nicht im notwendigen Ausmaß zur Verfügung.

Dabei steht im aktuellen Regierungsprogramm und auch im Masterplan des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger die Absicht, dass eine öffentliche

Finanzierung erfolgen soll. Trotz wiederholter Gespräche der ARGE SHÖ mit Entscheidungsträgern ist eine Lösung derzeit nicht in Aussicht.

Es braucht dringend eine Basisfinanzierung, damit bisherige und kommende Arbeiten in professioneller Weise weitergeführt werden können. Damit die ARGE SHÖ im großen Konzert der „Player“ im Sozial- und Gesundheitswesen mitspielen kann, sind ein koordiniertes Orchester, gute Instrumente und eine ausreichende Infrastruktur notwendig.

Der Absichtserklärung im aktuellen Regierungsprogramm muss nun endlich eine konkrete Handlungsstrategie folgen. Die ARGE Selbsthilfe Österreich steht gerne als Partner zur Verfügung, wenn es darum geht, konkrete Umsetzungsschritte gemeinsam mit allen Beteiligten (VertreterInnen der unterschiedlichen Formen der Selbsthilfe, Entscheidungsträger, Wirtschaft, Wissenschaft ...) zu erarbeiten.



SHG-VertreterInnen bei der EJF-2011-Europa-Tour im Wiener Rathaus: Waltraud Moldaschl (Restless Legs), Maria Balogh (Herz-Lungen-Transplantierte), Mag. Renate Gamsjäger (DV-NÖSH) sowie Traude und Peter Maly (Kehlkopflose).

## Seltene Krankheiten: Primärer Immundefekt

### Mehr als 40 Jahre lang nicht erkannt und deswegen falsch behandelt.



**Genau hier liegt das Problem – sie kommen selten vor! So findet man wenig Informationsmaterial darüber,**

**wenig Ärzte die sich damit auseinandersetzen wollen, wenig Pharmafirmen, die Forschungen in diese Richtung führen, wenig Verständnis... Denn selten heißt es: das kommt nicht oft vor – also warum sich damit beschäftigen?**

Hier liegt auch mein Problem: ich leide an einer der vielen selten vorkommenden Erkrankungen! Mein Name ist Karin Modl, ich bin 48 Jahre alt und leide an PID – Primärem Immundefekt.

#### *Schon als Kind ständig krank*

Mein Leidensweg begann bereits als kleines Kind. Ich war immer krank, blass, untergewichtig. In der 1. Volksschule fehlte ich oft während des Schuljahres, weil ich Drüsenentzündungen und etliche Lungenentzündungen hatte. Die Vielzahl an Ärzten, die wir aufsuchten, meinten nur, dass ich halt ein schlechter Esser sei und in dem Alter (bis Ende der Volksschule) viele Kinder krank würden, das sei normal.

Mit 12 bekam ich nach jeder kleinsten Verkühlung eine Bronchitis. Diese dauerte allerdings 8-10 Wochen. Bis zur nächsten Verkühlung blieb nur rund 2 Wochen Zeit, dann kam die nächste. Auch hier fand man nichts Außergewöhnliches, gab mir Antibiotika, Hustensäfte usw.

Meine erste Schwangerschaft verbrachte ich im Spital, nahm 20 kg ab und nach der Geburt bekam ich Mumps. Ich suchte weiterhin eine Vielzahl an Ärzten auf und wurde schließlich als Hypochonder abgestempelt. Viele meinten – reiß dich zusammen, wenn du nur drei mal nießt, glaubst du schon, du seist schwer krank!

Mit 32 Jahren ging ich ins Krankenhaus, um nur meine Eisenwerte kontrollieren zu lassen. Erfahren habe ich die Diagnose „Lymphdrüsenkrebs“! Da ich bei diesen folgenden Behandlungen auch dauernd verkühlt war, bekam ich wochenlang Antibiotika verabreicht.

#### *Zu niedrige IgA-Werte*

Nach ein paar Wochen dann der Widerruf, es sei doch kein Krebs. Man fand heraus, dass meine IgA Werte zu niedrig waren. Ein Arzt versuchte dann, allerdings gegen den Rat der anderen Ärzte und gegen alle medizinischen Lehrbücher, mir Immunglobuliinfusionen zu geben. Plötzlich schaffte ich es drei Wochen ohne Infekte. Also bekam ich weiterhin alle drei Wochen diese Infusionen. Es wurde mir zwar gesagt, dass ich einen Immundefekt hätte, doch man könne dagegen nichts tun und ich müsse damit leben!

Erst als ich 41 Jahre alt war, fand ich einen Arzt im AKH, einen Kinderarzt, der sich mit Immundefekten auskannte. Hier erfuhr ich auch, nach einer Blutabnahme und der Bestimmung meiner Immunwerte, dass ich an einem Immundefekt leide. Es sei möglich, Immunglobuline auch subkutan (unter die Haut) zu geben, um so nicht immer auf das Krankenhaus



angewiesen zu sein. Dies lernte ich und mein Leben änderte ich gravierend. Ab nun, da man die subkutane Gabe der Immunglobuline wöchentlich verabreicht, hatte mein Körper genug Abwehrkräfte und ein neues Leben fast ohne Spital begann für mich. Leider hat u.a. meine Lunge durch die vielen Jahre ohne richtige Behandlungen Schäden genommen, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Ich hätte ein normales Leben führen können, hätte ein Arzt sich wirklich mit meiner Krankheit auseinandergesetzt!

#### *Fragen über Fragen*

Es blieben somit für mich die Fragen: Warum musste mein Leidensweg 40 Jahre lang andauern? Warum dauerte es so lange, bis man meine Krankheit, obwohl alle klassischen Symptome vorhanden waren, erkannte und sie richtig behandelte? Warum wurde ich von den Ärzten nicht ernst genommen und sogar zum Psychiater geschickt, anstatt eine einfache Blutabnahme zu machen und meine Immunwerte zu kontrollieren?

*Quelle: Karin Modl*

**Kontakt:** ÖSPID, Österreichische Selbsthilfegruppe für primäre Immundefekte:

Karin Modl, Obfrau

Mobil: 0664/ 18 30 169

Mail: [modl.karin@gmx.at](mailto:modl.karin@gmx.at)

Web: [www.oespid.at](http://www.oespid.at)

## Selbsthilfegruppe für Impfpfer in NÖ gegründet



Die Gründung der ersten und bisher einzigen „Plattform für Impfpfer“ (aus der Sicht eines Op-

fers) ist in Europa eine absolute Novität.

Zentrales Ziel der Gruppe ist die umfassende Information der Öffentlichkeit zum Thema „Impfungen, Folgewirkungen von Impfungen und Impfschäden“. Dabei sollen objektive, nicht von Marktinteressen der Pharmafirmen bestimmte Informationen, weitergegeben werden. Die Informationen beziehen sich vor allem auf Empfehlung von Ärzten, Therapien, Messmethoden, neue Forschungsergebnisse, usw. Wichtiges Medium zur Info-Weitergabe ist auch die Homepage der Plattform. Sie erfreut sich ca. 4500 Zugriffen jährlich. Weitere Ziele der Plattform sind die gemeinsame Überarbeitung des Kapitels „Nebenwirkungen“ bei den Impf-Begleitschreiben und die Diskussion über die Abschaffung von Massenimpfungen an Schulen bzw.

die Verlagerung der Impfungen auf den niedergelassenen Bereich (Hausärzte).

Weiters sollen sicherere Impfstoffe als bisher durch mehr Forschung im Bereich Adjuvantien (z.B. Aluminiumhydroxid) bzw. im Bereich Konservierungsstoffe (z.B. Thiomersal) durchgesetzt sowie die Objektivierung der Impfstudien durch genaue Kontrolle der Placebogruppen erreicht werden. Die Selbsthilfegruppe will - wie der Name schon sagt - eine Plattform für die Informationsweitergabe zwischen Betroffenen sein und baut auf gegenseitiges Vertrauen und Objektivität.

Der Gründer der Plattform, Mag. Martin Wöber, der selbst Impfpfer ist, stellt den Gruppenmitgliedern ergänzend zur Beratung seine Erfahrung als ausgebildeter Musikkinestologe (Muskeltest/Stressablösung) zur Verfügung. Weiters besteht eine Zusammenarbeit mit Homöopathen und ganzheitlichen Zahnärzten (Thema Amalgam bzw. Gruppenallergien) sowie Therapeuten/Apothekern im Zusammenhang mit isopathischer/homöopathischer Ausleitung von Impfungen etc.

Die Plattform Impfpfer kann bereits auf einige Erfolge hinweisen:

So konnte in Verhandlungen mit dem NÖ Landessanitätsrat erreicht werden, dass bei den Schulimpfungen gegen FSME durch die Beigabe von Informationsmaterial (Text und Foto) die richtige Entfernung von Zecken gezeigt wird. Dies ist wichtig für die Vermeidung von Borreliose und FSME. Die Gespräche mit dem NÖ Landessanitätsrat verliefen sehr kompromiss- bzw. konsensorientiert. Martin Wöber wirkte zudem als Sprecher der Impfpfer Österreichs bzw. Interviewpartner wie auch als Filmkomponist beim österreichweit gezeigten Film „Impfen-Spielball Mensch“/www.impfen-spielball-mensch.at (u.a. mit Michaela Dorfmeister) mit. Dieser setzt sich kritisch mit Impfungen und der gängigen Impfpraxis auseinander. Weiters führte er auch viele, sehr gut besuchte Veranstaltungen zu ganzheitlichen Gesundheitsthemen im NÖ Zentralraum durch.

Quelle: Mag. Martin Wöber

### Kontakt:

Mag. Martin Wöber

0664/73556464

Mail: [kontakt@impfpfer.at](mailto:kontakt@impfpfer.at)

Web: [www.impfpfer.at](http://www.impfpfer.at)

## Einladung zu den Sprechstunden 2011

Auch 2011 lädt der DV-NÖSH in den Bezirken wieder zu Sprechstunden ein. Damit soll der individuelle Kontakt zwischen DV-NÖSH und den SH-Gruppen vor Ort gestärkt werden. Die Gruppen der jeweiligen Region erhalten rechtzeitig eine persönliche Einladung.



### Termine:

Horn: 29. März 2011

Neunkirchen: 31. Mai 2011

Waidhofen/Thaya: 28. Juni 2011

Die Sprechstunden finden jeweils in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr statt.

## Vorsicht bei Urheber- und Nutzungsrecht

### „Geistige Schöpfung“: Fotos, Musik, etc. bleiben Eigentum des Urhebers

Jedes Werk - Fotos, Filme, Texte, Logos, etc. - genießt als Ganzes oder in seinen Teilen urheberrechtlichen Schutz. Bei einem Werk handelt es sich um eigenständige geistige Schöpfung auf dem Gebiet der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst.

Ein Werk gilt als veröffentlicht, sobald es mit Einwilligung des Berechtigten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist. Es gilt als „erschienen“, wenn es weiters in genügender Anzahl feilgehalten oder in Verkehr gebracht worden sind.

#### Wer gilt als Urheber?

Urheber eines Werkes ist, wer es geschaffen hat. Das sind auch Personen, auf die das Urheberrecht nach dem Tode des Urhebers übergegangen ist.

-> **Miturheber:** Haben mehrere Personen gemeinsam ein Werk geschaffen, bei dem das Ergebnis des Schaffens eine untrennbare Einheit bildet, so steht das Urheberrecht allen Miturhebern gemeinschaftlich zu.

-> **Original:** Dieses wurde vom Urheber selbst geschaffen, vom Urheber selbst oder unter seiner Anleitung in begrenzter Auflage hergestellt, in der Regel nummeriert und vom Urheber signiert.

#### Das Verwertungsrecht

Der Urheber hat das ausschließliche

- 1) Vervielfältigungsrecht
- 2) Verbreitungsrecht
- 3) das Recht zur Vermietung (zeitlich begrenzte und Erwerbszwecken dienende Gebrauchsüberlassung) sowie Verleihung (zeitlich begrenzte, nicht Erwerbszwecken dienende Ge-

brauchsüberlassung).

4) Folgerecht: bei Weiterveräußerung des Originalwerkes der bildenden Künste nach der ersten Veräußerung (Anspruch des Urhebers auf eine Vergütung in der Höhe eines bestimmten Verkaufsanteils)

5) Senderecht

6) Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht

7) Zurverfügungstellungsrecht

#### Schutz geistiger Interessen

1) Schutz der Urheberschaft

2) Urheberbezeichnung: der Urheber bestimmt, ob und mit welcher Urheberbezeichnung das Werk zu versehen ist

3) Werkschutz: es dürfen keine Änderungen am Werk selbst, am Titel oder an der Urheberbezeichnung vorgenommen werden

#### Urheberrechts-Übertragung

Das Urheberrecht ist vererblich. In Erfüllung einer im Todesfall getroffenen Anordnung kann es auch auf Sondernachfolger übertragen werden. Im übrigen ist das Urheberrecht unübertragbar.

#### Werknutzungsbewilligung

Der Urheber kann anderen gestatten, das Werk auf einzelne oder alle dem Urheber vorbehaltenen Verwertungsarten zu benutzen.

#### Werknutzungsrecht

Auch kann er einem anderen das ausschließliche Recht zur Nutzung einräumen. Auf welche Art, mit welchen Mitteln und innerhalb welcher örtlichen und zeitlichen Grenzen das Werk von einem Werknutzungsberechtigten benutzt werden darf, richtet sich nach dem mit dem Urheber

abgeschlossenen Vertrag.

Werknutzungsrechte sind vererblich und veräußerlich. Auf Sondernachfolger kann ein Werknutzungsrecht nur mit Einwilligung des Urhebers übertragen werden.

#### Freie Werknutzung

1) Freie Werknutzungen im Interesse der Rechtspflege und Verwaltung

2) Flüchtige und begleitende Vervielfältigungen

3) Vervielfältigung zur privaten und eigenen Gebrauchsüberlassung

4) Berichterstattung über Tagesereignisse

5) Freie Werknutzungen an Werken der Literatur: öffentliche Reden, einfache Mitteilungen, Presseberichte; Werke des Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauchs

6) Freie Werknutzungen an Werken der Tonkunst, bildenden Künste

7) öffentliche Wiedergabe im Unterricht, in Beherbergungsbetrieben

#### Dauer des Urheberrechts

Werke der Literatur, der Tonkunst und der bildenden Künste: endet 70 Jahre nach dem Tode des Urhebers - bei mehreren Miturhebern 70 Jahre nach dem Tode des letztlebenden Miturhebers.

**Nachgelassenes Werk:** Wer ein nichtveröffentlichtes Werk, für das die Schutzfrist abgelaufen ist, erlaubterweise veröffentlicht, dem stehen die Verwertungsrechte am Werk wie einem Urheber zu.

Mehr Infos auf der Homepage [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at) - mit dem Stichwort „Urheberrechtsgesetz“ unter „Bundesrecht“ suchen.

## NÖGUS-Förderbeirat vergab 20.480 Euro an SHG

Im vergangenen Jahr wurde vom Fördergeber NÖGUS ein Förderbeirat eingerichtet, der Empfehlung und auch gemeinsame Entscheidung zur Förderung von Projekten der Selbsthilfegruppen und -vereine gibt.

Die Einrichtung dieses Gremiums schafft vor allem Transparenz und eine Abstimmung in der Vergabe der Fördermittel an SHG. Der Beirat trat erstmals am 19. März 2010 zusammen. Neben dem NÖGUS sind darin weiters das Amt der NÖ Landesregierung, Abt. GS 5 (Sozialhilfe), der Verein Gesundes NÖ, die Landeskliniken-Holding und der Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen mit

Sitz und Stimme vertreten. Den DV-NÖSH vertreten Harald Bachhofer und dessen Stellvertreterin Mag. Renate Gamsjäger. Sie steht wie Mag. Silvia Freynschlag-Futterknecht, die Fachbearbeiterin des NÖGUS, dem Gremium beratend zur Seite.

2010 wurden 22 Förderanträge von SHG beim NÖGUS eingereicht. 18 davon entsprachen den Förderkriterien und wurden bewilligt. 2 davon sind in Überarbeitung und werden 2011 neu beantragt.

Insgesamt wurden Fördermittel in Höhe von 20.480 Euro durch den NÖGUS für Projekte an SHG ausgeschüttet. Damit wurde den Gruppen bei der Umsetzung besonderer Akti-



vitäten umfassend geholfen.

Die Gruppenförderung wird auch 2011 fortgeführt. Über Details bezüglich Fördermöglichkeiten und Vergabekriterien informiert die Homepage des DV-NÖSH unter [www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at). Das Büroteam berät die Gruppen bei der Bearbeitung des Förderansuchens.

## Spielsucht - wenn Spielen krank macht...

**Spielsucht kann ganz harmlos und unerwartet beginnen, durch die Freude am Gewinn, die Hoffnung auf Glück, die Spannung beim Betätigen eines Spielautomaten.**

Dann folgt der erste Verlust und die Hoffnung steigt, den Verlust mit einem weiteren Spiel zu verringern. Es wird häufiger gespielt und mehr Geld eingesetzt, um die Verluste abzudecken und der „circulus vitiosus“, der Teufelskreis, die Spirale nach unten nimmt seinen bzw. ihren Lauf ...

Nicht immer muss man sich gleich Sorgen machen bezüglich des Spielens. Spielen gehört ja grundlegend zu unseren menschlichen Tätigkeiten. Während der kindlichen Entwicklung, aber auch in anderen Lebensphasen, ist das Spielen Bestandteil unseres Lebens. Durch Spielen erreichen wir Wohlbefinden, entfalten soziale Aktivitäten und entwickeln körperliche Fertigkeiten. Im Bereich des Glücksspiels jedoch kann diese Spielfreude

unkontrollierbar werden.

Im Unterschied zum normalen Spielen, eine zweckfreie Tätigkeit, hat die Spielsucht bezüglich des Glücksspiels immer einen Zweck. Erst das Geld verleiht dem Glücksspiel seine eigentliche Bedeutung. In unserer Gesellschaft bedeutet Geld Macht, Zufriedenheit, Erfolg, Anerkennung

sowie Reichtum. Der finanzielle Gewinn ist daher der Anreiz für Spielsüchtige.

Quelle: Leo Manseder, NÖGKK

**SHG Spielsucht:** Kontakt Herr Hakan, Mobil: 0650/8810666. Mehr Infos auf der Homepage des DV-NÖSH.



## Wir gratulieren folgenden Selbsthilfegruppen und -vereinen herzlichst zu ihren Jubiläen:

Folgende Gruppen der **FrauenSelbsthilfe nach Krebs** feier(te)n 2011 ihr langjähriges Bestehen:

- 30 Jahre: Landesverein NÖ
- 25 Jahre: **Verein Waidhofen/Thaya**, gegründet am 15. Jänner 1986
- 25 Jahre: **Verein Horn**, gegründet am 26. Februar 1986
- 25 Jahre: **Gruppe Zwettl**, gegründet am 18. März 1986
- 15 Jahre: **Gruppe Amstetten** im Verein Donautal, gegründet am 9. Jänner 1996
- 15 Jahre: autonome **Gruppe Neunkirchen**, gegründet am 7. November 1996.

Der **Club 81** blickt auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Die offizielle Jubiläumsfeier steht am Samstag, 30. April, um 14 Uhr im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten am Programm.

Seit 15 Jahren engagiert sich die **SH-Gruppe Schlaganfall Wr. Neustadt** im Bereich der Selbsthilfe. Gefeierte wurde dies am 18. Februar 2011.

Der **NÖ Herzverband** feiert am 30. April 2011 sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es im Landeskrankenhaus St. Pölten eine Festveranstaltung, zu der alle Mitglieder und Interessierte herzlichst eingeladen sind.

### Europa UOMO-Patient Symposium

Dieses findet am **Dienstag, 22. März 2011**, von 13.00 bis 17.00 Uhr im Austria-Zentrum in Wien statt. Den Vorsitz führen Prof. Othmar Zechner und Ekkehard Büchler. Nähere Infos unter der Mailadresse [info@prostatakrebse.at](mailto:info@prostatakrebse.at).

### Schlau-Schaukochen

Am **Freitag, 8. April 2011**, findet in Bad Pirawarth im REHAB-Zentrum wieder ein Schlau-Schaukochen mit glutenfreien Nahrungsmitteln statt. Achtung: begrenzte Teilnehmeranzahl. Organisation: Frau Wohlschläger, REHAB. Infos unter Telefon 02574/29160.

### Workshop „Pubertät“

Die SH für Cochlea Implantierte (CI) und hörbeeinträchtigte Kinder,

Jugendliche und Erwachsene Bgld, NÖ und Stmk lädt am **Samstag, 2. April 2011**, von 14.00 bis 17.30 Uhr zum Workshop „Pubertät“ ins Gehörlosenzentrum NÖ Süd, Schelmergasse 4a, in Wr. Neustadt. Themen: „Unser Kind ist anders. Die zusätzlichen Bedürfnisse hörbehinderter/gehörloser Kinder – insbesondere in der Zeit der Pubertät.“ Die Teilnahme für Eltern und Betreuungspersonen möglich.

Anmeldung erbeten bei: Michaela Fink, Gehörlosenzentrum Nö-Süd; Telefon: 0664/537 38 67 Mail: [glz.noesued@chello.at](mailto:glz.noesued@chello.at) oder Markus Raab, Selbsthilfe CI; Telefon: 0664/617 20 60; Mail: [ci-selbsthilfe@allesprechenmit.at](mailto:ci-selbsthilfe@allesprechenmit.at)

Diese Veranstaltung wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:  
DV-NÖSH, Postfach 26, 3109 St. Pölten

## NÖGKK lädt zu Gesundheitstagen

Folgende Termine sind geplant:

- **Samstag, 26. März 2011: Frauengesundheitstag** in der Hauptschule St. Veit, Bahnstraße 3, 3161 St. Veit an der Gölßen.
- **Samstag, 2. April 2011: 6. NÖ Frauengesundheitstag** in Kooperation mit den NÖ Krankenversicherungsträgern und Partnern in der Stadthalle Schrems, Dr. Karl-Renner-Straße 1, 3943 Schrems
- **Samstag, 14. Mai 2011: Gesundheitstag „Geschlechtsspezifische Medizin“** in der Johann-Pözl-Halle Amstetten, Stadionstraße 12, 3300 Amstetten.

Dauer jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr.

